

Anmerkungen der Diakoniegemeinschaft Stephansstift zum 4. – 6. Leuchtf Feuer

Die Diakoniegemeinschaft Stephansstift ist ein Zusammenschluss von etwa 600 Diakoninnen, Diakonen und anderen, die die Diakonie in Kirche und Gesellschaft als ihren Auftrag begreifen und sich gemeinsam dafür einsetzen. Aus den Erfahrungen der Mitglieder der Diakoniegemeinschaft Stephansstift haben wir für die weiteren Beratungen der „Perspektiven der Evangelischen Kirche im 21. Jahrhundert“ folgende Anmerkungen zu den Leuchtf Feuern 4 – 6:

Anmerkung zum 4. Leuchtf Feuer

Der Wortlaut der Präambel des 4. Leuchtf Feuers suggeriert, dass die kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenwärtig von mangelhafter Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit, von mangelhafter Identifikation mit kirchlichen Grundaufgaben und mangelhaftem Qualitätsbewusstsein geprägt sind.

Unsere Erfahrungen sind:

Viele kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere Diakoninnen und Diakone, erweitern ihre Tätigkeitsfelder trotz äußerlicher Belastungen wie z.B. der Zusammenlegung von Arbeitsbereichen oder Stellenkürzungen. Sie nehmen aktuelle kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen auf und haben – zumindest in der Landeskirche Hannovers – eine hohe Bereitschaft an der Fort- und Weiterbildung.

Anmerkung zum 5. Leuchtf Feuer

Im 5. Leuchtf Feuer wird im wesentlichen von Ehrenamtlichen im Zusammenhang mit gottesdienstlichen Aufgaben gesprochen. In der Arbeit der Kirchengemeinden haben die gemeindepädagogisch und diakonisch tätigen Ehrenamtlichen eine große Bedeutung. Die Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen ist eine Hauptaufgabe von Diakoninnen und Diakonen.

Anmerkung zum 6. Leuchtf Feuer

Als Diakoniegemeinschaft Stephansstift treten wir für die Vielfalt der Berufsgruppen und damit für eine Vielfalt der Kompetenzen in der Kirche ein. Eine Kirche mit unterschiedlichen Kompetenzen hat zahlreiche Möglichkeiten, die Gruppen der Gesellschaft anzusprechen und ihnen das Evangelium in Wort und Tat nahe zu bringen. Ausgehend vom reformatorischen Prinzip der Vergewisserung an der Schrift sowie dem Primat der Dienstgemeinschaft schätzen wir es, dass jede Berufsgruppe in der Kirche eigene, spezifische Möglichkeiten besitzt, um Türen für das Evangelium zu öffnen.

Wir bitten Sie, diese Anmerkungen zu den Leuchtf Feuern 4 – 6, in die weiteren Beratungen über die „Perspektiven der Evangelischen Kirche im 21. Jahrhundert“ aufzunehmen und einzubeziehen.